

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 31

Artikel: Marseiller Anekdote
Autor: Schips, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-489652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Baumfäller, Zürichs meistbeschäftigte Berufsgattung.

Gruß aus Züri!

Marseiller Anekdote

Olive trifft seinen Freund Marius, der mit einem blaueschwellenen Auge aus dem Café wankt. «Wer hat das getan?» ruff Olive empört. «Der riesige Matrose, der da drin am Bartisch lehnt», ächzt Marius. «Wartet!» schnaubt Olive zornbebend, «den Kerl will ich mir sofort

vornehmen!» Und den armen Marius hinter sich herschleppend, pflanzt er sich vor dem Koloß von einem Matrosen auf. «Sind Sie derjenige, der meinem Freund Marius soeben ein Auge blaueschlagen hat?» donnert er ihn an. «Ja!» brummt der Matrose. «Wagen Sie es, dasselbe in meiner Gegenwart

nochmals zu tun?» fragt Olive messerscharf. «Warum nicht?» antwortete der Matrose gelassen und knallt dem guten, dicken Marius die Faust auf das noch gesunde Auge. «Lass uns gehen, Marius!», sagt Olive achselzuckend. «Mit so einem Kerl kann man ja nicht vernünftig diskutieren!»
Martin Schips